

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 62.

37. Jahrgang.

Samstag den 22. April 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Musterung & Loosung der Militärpflichtigen.

Diese finden heuer im hiesigen Oberamtsbezirk in folgender Weise je auf den betreffenden Rathhäusern statt:

Montag den 1. Mai Morgens 8 Uhr

Musterung in Winnenden für die Militärpflichtigen der Gemeinden Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Buoch, Hanweiler, Herdmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Nellersbach, Oeberrhardt, Oeschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Rettersburg, Schwaibheim, Steinach und Winnenden;

Mittwoch, 3. Mai, Morgens 8 Uhr

Musterung in Waiblingen der Militärpflichtigen der Gemeinden Beinstein, Bittensfeld, Endersbach, Großheppach, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker und Kleinheppach;

Donnerstag, 4. Mai, Morgens 8 Uhr

Musterung in Waiblingen der Militärpflichtigen der Gemeinden Korb, Neckarrens, Neustadt, Strümpfelbach und Waiblingen;

Freitag 5. Mai, Morgens 8 Uhr

Loosung der Militärpflichtigen sämtlicher Gemeinden in Waiblingen und zwar der Militärpflichtigen der Altersklasse 1856 und solcher von früheren Jahren, die noch nicht gelooft haben.

Den Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen bei der Loosung überlassen, ausgeschlossen sind davon die in §. 65 Z. 7 der Wehrordnung vom 28. Sept. 1875, Reg.-Bl. Nr. 35, Genannten.

Die Militärpflichtigen sind hievon durch die Ortsvorsteher in Kenntniß zu setzen und sie zu den Musterungen unter Hinweisung auf die den Ausbleibenden angedrohten Strafen und Rechtsnachteile vorzuladen; zu erscheinen haben bei ihnen nicht bloß die Militärpflichtigen, die im Jahr 1856 geboren, sondern auch die von früheren Jahren, namentlich von 1854 u. 1855, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erlangt haben, sämtlich soweit sie im hiesigen Oberamt gestellungspflichtig sind, §§. 23, 24, namentlich Z. 2, 5 und 7, §§. 61 und 65 Z. 3.

Den Militärpflichtigen der früheren Altersklassen, 1854 und 1855 besonders, ist bei der Ladung einzuschärfen daß sie ihre Gestellungsscheine mitbringen.

Gefuche um Zurückstellung sind rechtzeitig vor der Musterung in gedruckten Formularen einzureichen, Verf. des Oberrecr.-Rath vom 30. März 1872, Min.-Amtsbl. Nr. 12, Beilage, Form. A., und gehörig zu begründen, §§. 30, 31, 62 u. 64.

Angehörige, auf die sich als erwerbsunfähig zc. zc. bei solchen Gefuchen berufen wird, haben mitzuerkennen, §. 31 Z. 4.

Wenn Militärpflichtige seit Anlegung der Stammrolle ihren Aufenthalt gewechselt haben, anderswohin gezogen oder in Orte des hiesigen Oberamt neugekommen sein sollten, so ist dieß von den Ortsvorstehern anzuzeigen, §§. 23, Z. 8, 45, Z. 13.

Ausschließungsgründe, die nach §§. 28 u. 35 bei Militärpflichtigen der heurigen Altersklasse und der früheren eingetreten, sind bis 22. d. M. berichtlich anzugeben und zwar von allen Ortsvorstehern und zutreffenden Falls Fehlanzeigen zu erstatten, s. auch Min.-Erl. v. 9. u. 15. Febr. d. J., Min.-Amtsbl. S. 49 u. 53, auch haben diejenigen Ortsvorsteher, in deren Stammrollen bei der Angabe des Stand oder Beruf als „Bauer“ nicht benannt ist, ob der Betreffende Pferdebauer ist oder nicht, dieß nachträglich zu berichten.

Die Recrutirungsstammrollen werden dieser Tage den Ortsvorstehern zurückgegeben, sie sind aber von ihnen bei der Musterung je nebst den Eröffnungsbescheinigungen für die Vorladungen mitzubringen.

Ortsvorsteher von Gemeinden, von welchen kein Militärpflichtiger zur Musterung zu erscheinen hätte, brauchen nicht anzuwohnen. Bei der Loosung ist das Erscheinen der Ortsvorsteher nicht erforderlich.

Das in der Bekanntmachung v. 3. April v. J., Nr. 39 b. Bl., Absatz 9, Enthaltene wird auch heuer den Ortsvorstehern in Erinnerung gebracht.

Den 12. April 1876.

Kgl. Oberamt.
Schüler.

Eisenbahn- und Steinbruchrequisiten-Verkauf.

Am 26. April

Nachmittags 1 Uhr

werden auf dem Rathhaus zu Korb verkauft:

100—200 Pfr. Keilschwellen, 4 Wenden, 20 Schnapp- und Stosklarren, 1 kompletten Steinwagen mit Leitern, Kreuzspindel, Sänen, 15 Rollwagen an der Neustädter Station, sowie ein drehbarer Krabben im Steinbruch Hanweiler

stehend und verschiedene andere Requisiten, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Schultheißenamtsass. Barth.

Rudersberg.

Marktabhaltung betreffend.



Um Irrungen vorzubeugen, wird hiermit bekannt gemacht, daß der seither am Tag vor dem 1. Mai dahier abgehaltene Viehmarkt heuer am **Dienstag den 2. Mai** abgehalten wird, da er am letzten

April wegen des Samstags nicht abgehalten werden kann.

Der Krämermarkt wird 2 Tage lang, am 1. und 2. Mai abgehalten.

Gemeinderath.

Vorstand: A.-B. Müller.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Ein

Logis

nebst allen Erfordernissen hat sogleich oder später zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Verkauf einer Bahnhofrestauration.



Die an der Murthalbahn dem Bahnhof **Neustadt** gegenüber gelegene neu erbaute **Restauration**, welche seit einem halben Jahr mit bestem Erfolg betrieben wird, ist unter günstigsten Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt.

Dieselbe enthält einen großen, gemöblten Keller nebst Souterrain; im Parterre ein geräumiges Wirthschaftslokal, 2 Nebenzimmer und Küche; im ersten Stock einen Saal und zwei Nebenzimmer, und steht in einem 2 M. 6 Rth. großen Baumgut mit 48 tragbaren Aepfelbäumen, von welchen in günstigen Jahren der Obstmostbedarf für die Wirthschaft gewonnen werden kann. — Vermöge seiner günstigen Lage kann sowohl Oekonomie, als auch Holz- und Kohlenhandlung nebenbei betrieben werden.

Das Anwesen ist sogleich zu beziehen. — Kaufsliebhaber mögen sich wenden an

G. Thurner, Bauunternehmer,
wohnhast beim Bahnhof **Waiblingen**.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Große Auswahl in

eisernen **Herden**

neuester Construction, größte Holzersparniß, **Wirthschaftsherde**, **Privatherde**, **Oekonomieherde**, **Bügelherde**, **Sparherde** in jeder beliebigen Größe, sowie **Kochgeschirr** aller Art, **Gesundheitsgeschirr**, emaillirtes französisches **Kochgeschirr** u. s. w.

Zugleich empfehle ich mein Lager in **Ofen**, **Kochöfen**, **Regulieröfen**, **Sowelöfen**, **Pottöfen**, **Amerikaner-Ofen** aller Art und Größe äußerst billig.

Auch habe ich noch **brauchbare alte Kochöfen**, **Ovalöfen** und noch verschiedene andere Ofen stets auf Lager, welche ich ausnahmsweise billig verkaufe.

Auch empfehle ich mein assortirtes Lager in **Fensterbeschlag** jeder beliebigen Größe für Glaser u. s. w. und sichere billige Preise zu.

Schmid, Schloffer,
Herb- und Ofengeschäft.

Sehr wichtig für Frauen!!!

Frauen, welche an **Senkungen**, **Vorfällen** leiden, werden ohne **Ringe**, ohne **Bandagen** gründlich geheilt von **Frau Braun** in **Saunstatt**, Wenzelsstraße 5, am Bahnhof. Dieselbe kommt **Donnerstag den 27. April** nach **Stuttgart**, **Hotel Adler**, Zimmer No. 31 und ist von Früh 8 Uhr an von allen an **Senkungen**, **Vorfällen**, **Krämpfen**, und von allen **Hämorrhoiden-Leiden** zu sprechen.

Waiblingen.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.



Einem geehrten Publikum mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich am **Dienstag den 23. d. M.**

meine **Restauration** gegenüber dem Bahnhof mit ausgezeichnetem **Bier**, guten reinen **Weinen**, sowie



kalten und warmen Speisen

eröffnen werde.

Indem ich für das mir auf der Wahlert'schen Wirthschaft erwiesene Wohlwollen freundlichst danke, bitte ich dasselbe auch auf meine neueröffnete Wirthschaft übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

H. Buchbauer.

Waiblingen. Eine Parthie von

4-6 Maurer

finden Beschäftigung bei

Balle, Maurerstr.

Waiblingen.

Ungefähr 15 Centner

Heu

hat zu verkaufen.

Georg Betsch, in der Vorstadt.

Waiblingen.

Heu & Stroh

verkauft centnerweise oder in größerem Quantum.

Fr. Bloß, Flaschner, sen.

Waiblingen.

Feuerwehr!

Heute Samstag 22. d. Abends 8 Uhr
Versammlung der Feuerwehr im Saale des
Gasthauses zum Adler, wozu einladet
das Commando.

Waiblingen.

Ungefähr 30 Centner schönes

Heu & Stroh

hat zu verkaufen.

G. Schneiders, Wittwe.

Waiblingen.

1200 fl.

werden sogleich gegen doppelte
Güter-Versicherung aufzu-
nehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Zwei große steinerne

Futtertröge

hat billig zu verkaufen.

Hölder, Metzger.

Waiblingen.

Kleesamen

empfeht

Imm. Scheffel.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung.

bestehend in 4 Zimmern nebst den nöthigen
Räumlichkeiten, hat bis Georgii zu ver-
mieten.

Elfäßer, Glaser,
Frohnaderstraße.

Auch wird ein **Schlafgänger** ge-
sucht von

Obigem.

Waiblingen.

Einen Wagen

Dung

hat zu verkaufen.

Pfander, Bäcker,
d. untere.

Beinstein.

Am Ostermontag ist auf der Straße
zwischen Endersbach und Beinstein ein
Leibener

Sonnenschirm

gefunden worden. Derselbe kann abgeholt
werden bei

Bäcker Häberle.

Soeben ist in der **Chr. Stahl-**
schen Buchhandlung in **Neu-Ulm**
erschienen und durch jede Buchhand-
lung zu beziehen:

Neu!

Statt 15 M. nur mehr 2 M.
Wunder-Gaschen-Mic-
roscop.

Nächst für Jung und Alt.

Jedermann überzeuge sich von der
staunenerregenden Vergrößerungs-
kraft.

Gegen Einsendung von
2 M. 50 Pf. erfolgt Frankozusen-
dung von der **Chr. Stahl'schen**
Buchhandlung in **Neu-Ulm**.

Waiblingen.

Die

Grabarbeit

zu meiner zu erbauenden Kunstmühle, sowie das Schlagen von Kalksteinen, habe ich zu vergeben.

Lusttragende können zu mir kommen.

G. Sacker.



Verloren!

Von Waiblingen bis auf den Bahnhof ist ein Kinderstiefelchen verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben bei der Redak-

tion d. Bl.

Ein

Bäcker-Lehrjunge

von achtbaren Eltern wird unter günstiger Bedingung in die Lehre genommen in Stuttgart.

Zu erfragen bei Herrn Hertneck in Waiblingen.

Die Kaiserl. Königl.
Hof-Chocoladen-
Fabrik:

Gebrüder Stollwerk in Köln
übergab den Verkauf ihrer Tafel-
und Dessert-Chocoladen
in Waiblingen
Herrn Conditior Wirth.

Weinstein.

Zu verkaufen:

2 schwarze Tuchröcke, einen noch neu zur Hochzeit passend und einen noch gut erhaltenen, sowie auch 1 Paar neue doppelseitige kalbleberne Zugstiefel hat zu verkaufen.

Philipp Pfund.

Ohne Kosten und franco

Verleihen wir auf Franco-Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen gezeichneten glücklichen Scheitler verhebenen Auszug aus Dr. Alby's Naturheilmethode. Jeder, welcher sich von der Vorzüglichkeit des Naturheils von ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den Auszug von Nichters Verlags-Anstalt in Weizsig kommen.

Wichtig für Kranke.

Württemberg.

— Von Sonntag den 23. d. Mts. einschließlich an wird an Sonn- und Festtagen von Stuttgart nach Schorndorf und zurück ein außerordentlicher Personenzug, welcher auf sämtlichen Zwischenstationen anhält, mit folgenden Fahrzeiten ausgeführt:

I. Von Stuttgart nach Schorndorf:

Stuttgart, Abg. 1 Uhr 30 Min. Nachm.,
Cannstatt, Anf. 1 Uhr 37 Min. Nachm.,
Abg. 1 Uhr 40 Min. Nachm.,
Fellbach " 1 Uhr 58 Min. Nachm.,
Waiblingen, Anf. 2 Uhr 3 Min. Nachm.,
Abg. 2 Uhr 6 Min. Nachm.,
Endersbach, " 2 Uhr 16 Min. Nachm.,
Grumbach, " 2 Uhr 24 Min. Nachm.,
Winterbach, " 2 Uhr 34 Min. Nachm.,
Schorndorf, Anf. 2 Uhr 40 Min. Nachm.

II. Von Schorndorf nach Stuttgart:

Schorndorf, Abg. 6 Uhr 30 Min. Abends,
Winterbach, " 6 Uhr 40 Min. Abends,
Grumbach, " 6 Uhr 52 Min. Abends,
Endersbach, " 7 Uhr 3 Min. Abends,
Waiblingen, Anf. 7 Uhr 15 Min. Abends,
Abg. 7 Uhr 19 Min. Abends,
Fellbach, " 7 Uhr 30 Min. Abends,
Cannstatt, Anf. 7 Uhr 46 Min. Abends,
Abg. 7 Uhr 50 Min. Abends,
Stuttgart, Anf. 8 Uhr — Min. Abends.

Diese Züge führen Wagen II. und III. Kl. und zu ihrer Bezahlung berechtigen die gewöhnlichen einfachen und Rückfahrtsbillete.

Kirchheim u. L., 19. April. Seit heute früh befindet sich unsere Stadt in einer wahren Aufregung. Der Kassier der Spar- und Vorschussbank dahier, Arnold Groß, Rfm., hat sich gestern wohl auf Nimmerwiedersehen entfernt und zweifelsohne ein großes Defizit hinterlassen. Aus einem Briefe, den er gestern Mittag von Waiblingen aus an seine Angehörige richtete, ist zu entnehmen, daß er misslungene Spekulationen in Effekten gemacht, welche er unerlaubter Weise neben seinem Kassierante ausführte. Wie hoch sich das Defizit stellen wird, ist zur Zeit noch nicht anzugeben. Man glaubt allgemein, daß Groß, welcher Vater von 4 Kindern ist, einen Selbstmord begangen. Es ist dieser Schlag für unsere Stadt ein um so empfindlicher, wenn man die traurigen Vorgänge, welche Kirchheim seit zwei Jahren mit der Maschinenfabrik und dem Faliment des verst. Bankier Jakob erlebte, in's Auge faßt.

Isny, 19. April. Der Abschluß einer Ehe, bei welcher das Brautpaar zusammen 147 Lebensjahre zählt, gehört gewiß zu den allergrößten Seltenheiten. So berichtet der „Ob. A.“: Gestern ließ sich hier der Drahtfabrikant K., Wittwer, mit einer Wittwe von Leutkirch trauen, die zusammen 147 Lebensjahre hinter sich haben, da der Bräutigam laut Anschlag am Rathhaus im Jahr 1798 und die Braut 1807 geboren sind. Die Braut besonders ist noch sehr rüstig und nahm eifrig am Tanzvergnügen theil; aber auch der Bräutigam, ein ehemaliger strammer „Artollerist“, ließ es sich nicht nehmen, einen stotten Walzer „herunterzureißen“. Gewiß aller Ehren werth!

Ulm, 19. April. In Betreff unserer gestrigen Mittheilung können wir schon heute beifügen, daß die Obduktion des aufgefundenen todtten Kindes keinerlei Verletzung entdecken ließ, dasselbe also todt geboren wurde. Es kann daher die Mutter des Kindes

nicht eines Verbrechens, sondern höchstens der Verheimlichung der Geburt beschuldigt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. April. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: Alle Befürchtungen in Betreff ernster Gefährdung des Friedens im Orient sind, wie aus zuverlässigster Quelle versichert werden kann, völlig unbegründet.

Berlin, 21. April. Wie jetzt bestätigt wird, verwarf die Türkei die Verlängerung des Waffenstillstandes und die Prüfung der Forderungen der Insurgenten, welches beides sogar durch England empfohlen war. Daher der Wiederausbruch des Kampfes. Die Annahme der englischen Rathschläge weiterhin ist jedoch keineswegs ausgeschlossen.

Mühlhausen, 15. April. In dem nahe von hier im St. Amarinthal gelegenen Dorfe Krützh ist im Laufe der Woche ein schändliches Verbrechen begangen worden. Einem dortigen Einwohner war die Frau gestorben und er daher genöthigt, für sein vier Monate altes Kind ein sich monatlich auf 22 Franken belaufendes Kostgeld zu zahlen. Dieses Opfer muß ihm zu schwer erschiene sein, denn er kam auf den Gedanken, sich des Kindes zu entledigen. Da er mit Ratten- und Mäusegift handelt, so schien Gift ihm auch das Natürlichste um seine schwarze That auszuführen. Er stattete dem Kinde also einen anscheinend freundlichen Besuch ab, benutzte dann aber schnell die augenblickliche Abwesenheit der Pflegemutter, um dem kleinen Dinge einen mit Phosphor gemischten Trank einzusüßen. Als die Frau in das Zimmer zurückkehrte, bemerkte sie sogleich die Veränderung in den Gesichtszügen des sonst munteren und gesunden Kindes, das anfang sich zu erbrechen und nach wenigen Stunden den Geist aufgab. — Sie schöpfe sogleich Verdacht und machte Anzeige, worauf die Verhaftung des Mannes erfolgte, der im hiesigen Bezirksgefängnisse sein Verbrechen schon eingestanden haben soll. — Die Obduktion der Leiche hat die Anwesenheit von Phosphor in dem Magen des Kindes bestätigt.

Oestreich.

Triest, 18. April. Der Arsenalskommandant von Pola, Contre-Admiral Baron Sterneck, ist telegraphisch nach Wien berufen worden. Die österreichische Eskadre liegt bei Lussinpiccolo vor Anker. Der König von Griechenland kommt nicht nach Triest, sondern reist behufs einer Zusammenkunft mit dem Großfürsten Alexis über Brindisi.

Triest, 18. April. Aus Konstantinopel heute eingetroffene Nachrichten schildern die Lage der Türkei als sehr ungünstig; der Divan ist über die Wendung der Dinge in den Nordprovinzen konsternirt. Der Sultan sehr erregt, gedenkt die Fahne des Propheten aufzurollen und den Mekkaschat in Anspruch zu nehmen. (Presse.)

England.

— Limerick war am Ostermontag die Szene eines blutigen Krawalles. Es war für diesen Tag eine „Home Rule“-Demonstration anberaumt gewesen, und Isaac Butt, sowie O'Shaughnessy, die Deputirten der Stadt, und O'Sullivan, der Vertreter der Grafschaft Limerick im Parlament, hatten ihr Erscheinen bei derselben zugesagt. Diese Herren wurden im Bahnhofe von einer ungeheuren Menschenmenge empfangen und hielten unter dem Vorantritt der Gemerke mit Musikbänden und Bannern in einer von vier reichgeschirrten Pferden gezogenen Equipage ihren Einzug in die Stadt. Als der aus ca. 4000 Personen bestehende Zug das O'Connell-Monument erreichte, wurde er von einem Hänflein mit Knüppeln

und Messern bewaffneter und entschlossen aussehender „Nationalisten“ (verkappte Fenier) angegriffen. Die Angreifer schlugen die Mitglieder der Kapelle, die an der Spitze des Zuges marschierte, zu Boden, zertrümmerten deren Instrumente und zerrissen die Banner der Gewerke und Silben. Durch die Brutalität des Angriffs verblüfft, retirirten die „Home Ruler“ anfänglich, aber nachdem sie sich von ihrem Erstlaunen erholt, griffen sie zu Steinen und erwiderten den Angriff der „Nationalisten“. Nunmehr entbrannte ein wüthender Kampf. Die nicht kämpfenden Bürger flohen entsetzt, als sie Männer und Frauen besinnungslos daliegen und die Straße mit Blut besetzt sahen. Die „Nationalisten“ mußten schließlich der Uebermacht der „Home Ruler“ weichen. Etwa 40 Personen wurden ernstlich verwundet, mehrere derselben so, daß ihr Wiederkommen bezweifelt wird. Butt und O'Shaughnessy hielten, nachdem sich der Tumult einigermaßen gelegt hatte, Reden, aber in der allgemeinen Aufregung wurde denselben keine Beachtung geschenkt. Die ganze Nacht hindurch patrouillirten die Konstabler in den Straßen.

— In Blackburn wurde vor einiger Zeit ein grausiges Verbrechen verübt. Ein siebenjähriges Mädchen Namens Emily Holland verschwand urplötzlich in mysteriöser Weise und wenige Tage später fand man dessen zerkleinerte Gliedmassen in der Umgegend. Nur der Kopf des unglücklichen Kindes, welches ohne Zweifel das Opfer einer schwarzen That geworden, konnte nicht gefunden werden. Nach langen Forschungen und nachdem bereits mehrere Unschuldige verhaftet und wieder auf freien Fuß gesetzt worden, ist nunmehr die Polizei dem wahren Thäter auf die Spur gekommen. Er heißt Fish und ist seines Zeichens ein Barbier, ansässig in Blackburn. Die feinen Spürnasen von Bluthunden, deren sich die Polizei bediente, entdeckten in der Wohnung des Fish im Kamin den halbverbrannten Kopf und andere Körperteile des ermordeten Mädchens. Nach anfänglichem Lügnergestand er, daß er das Kind in seinen Laden lockte, dort nothzuchtigte, ermordete, und später dessen Leiche zerkleinerte. Als der Mörder verhaftet wurde, wäre er beinahe ein Opfer der Lynch-Justiz geworden.

Spanien.

Madrid, 20. April. Der Prinz von Wales wird am Montag hier erwartet. Der Aufenthalt ist auf 8 Tage festgesetzt. Es finden Bälle und Stiergefächte statt.

Türkei.

— Die „Turquie“ vom 13. d. M. behauptet, Baron Robich habe sich, als er mit den Insurgenten verkehrte und ihre Erklärung entgegennahm, nicht genau an die Instruktionen des Ministeriums gehalten. Er hätte den Aufständischen nachdrücklich sagen sollen, daß die Großmächte die Fortsetzung des Kampfes mißbilligen. Dies gehe aus den Mittheilungen Andrassy's an Karisi Pascha und des Grafen Sighy an den Großvezier hervor.

Setinje, 17. April. Muthtar Pascha mit 25 Labors (Bataillonen), auf seinem Wege zur Verproviantirung der Festung Niksit, welche während des Waffenstillstandes nicht verproviantirt werden konnte, stieß am Gründonnerstag bei Krstak am Eingang zum langen Gebirgspasse Dugo auf die erste Insurgentenabtheilung und erlitt namhaften Schaden. Am Charfreitag gelang es Muthtar Pascha, bis Prezjela zu gelangen. Hier empfing ihn die Hauptmacht der Insurgenten und gebot ihm nach hartnäckigem Kampfe Halt. Am Charfreitag abermals blutiger Kampf. Die Insurgenten erstürmten die türkischen Schanzen, schlugen die Türken zurück bis Obzina und Poljana. Drei Labors türkischer Truppen sind theils gefallen, theils verwundet. Ein Theil der Saumpferde ist den Insurgenten in die Hände gefallen. Am Ostersonntag machte die Garnison aus Niksit einen Ausfall, um Muthtar Pascha zu unterstützen. Sie wurde von der dort aufgestellten Insurgentenabtheilung geschlagen und in die Festung zurückgetrieben. Muthtar Pascha ward im Gebirgsdefilee von allen Seiten umzingelt. Es könnte noch geschehen, daß er mit seiner ganzen oder theilweisen Truppenmacht in Gefangenschaft geräth. Jedenfalls ward seine Absicht bis heute entschieden vereitelt. (N. Mg. Btg.)

Konstantinopel, 19. April. Ein an den Kriegsminister gerichtetes Telegramm Muthtar Pascha's vom 18. April lautet: Wir sind nach fortwährenden, auf dem Hin- und Rückmarsche durch sechs Tage den Insurgenten gelieferten siegreichen Gefechten in Gago eingetroffen. Die kaiserlichen Truppen haben glänzende Erfolge über den Feind errungen, welcher indessen uns an Zahl zweimal überlegen, etwa 14,000 Mann stark war. Diesmal führte der Fürst von Montenegro offen gegen uns Krieg. Bei 7000 gut equipirte und regelmäßig organisirte Montenegriner hatten sich den Insurgenten angeschlossen, um uns zu bekämpfen.

Konstantinopel, 20. April. In einem Telegramm Muthtar Pascha's an den Kriegsminister werden Details über die Gefechte vom 13.—18 April gemeldet, namentlich wird hervorgehoben, daß

die türkischen Truppen um die Hälfte schwächer waren, als die gegenüberstehenden Insurgenten, deren Stärke 14,000 Mann betrug. Wegen Ermüdung der Truppen und in Folge des eingetretenen Mangels an Munition verzichtete Muthtar gegenüber der überlegenen Zahl der wohlverschanzten Insurgenten darauf, bis Nicie vorzubringen, und rückte am 18. April wieder in Gago ein, nachdem zuvor noch erneuerte Gefechte siegreich bestanden waren. Die Türken verloren Muthtar's Angaben zufolge 31 Tödt und 56 Verwundete die Insurgenten gegen 900 Tödt und Verwundete.

Schuldig oder schuldlos?

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

Pöblich fühlte er sich von hinten am Nacke gezupft. Eine schüchterne doch dringende Stimme nannte seinen Namen. Zugleich erschreckt und aufgebracht drehte er sich um, den frechen Störer zu bestrafen. Dieser wich eben so schnell zurück und er erkannte in ihm den ihm wohlbetannten Knaben, der jetzt, sich weißlich entfernt haltend, mit verlegener und scheuer Miene, gleichsam auf dem Sprunge stehend, sich die Hände rieb. — „Was soll's?“ fuhr ihn Berthold gebieterisch an; „weßhalb bist du mir nachgeschlichen, Junge? Antworte!“ — Er schritt drohend auf ihn zu, der in seinem Schweigen beharrte und rückweise zurückwich. — „Sie brauchen gar nicht böse zu sein, Herr Berthold!“ fing er endlich halb trotzig, halb zaghaft an; „ich weiß es ja doch, daß Sie dem Fräulein gut sind und da wollte ich —“. Er stockte und schien nach Worten zu suchen, während sein überraschter Gegner sprachlos vor Betroffenheit seine Schritte hemmte.

„Ja, Herr Berthold,“ begann Thomas jetzt wieder, durch die Dunkelheit beherzt gemacht, mit Hast und Geläufigkeit sprechend, „ich meine nur so — Sie wollen gewiß auch nicht, daß ihr ein Schade oder Leid geschehe — und — es könnte ja sein, daß in dieser Nacht — aber sagen darf ich es nicht!“ Er lachte kurz auf; es klang schon entfernt, als er zurück rief: „Vielleicht hat es mir auch nur geträumt! — Er war in Sprüngen immer weiter und weiter entwichen, stand dann auf einem Hügel einige Augenblicke still, sich nach dem Zurückgebliebenen umzusehen, schwenkte seine Mütze und bog in raschem Laufe in den Pfad, der die Richtung nach der Stadt bezeichnete. Bald war er hinter einer Biegung den Blicken entchwunden. Berthold verfolgte ärgerlich hinterher denselben Weg, auf unangenehme Weise aufgerüttelt aus dem halb traumhaften Zustande, der vorhin seinem Graue den schmerzenden Stachel benommen hatte. —

Er betrat jetzt das Haus, stieg die Treppe hinauf in sein Zimmer, wo er, bedrückt und seufzend, ohne Licht anzuzünden, sein Lager aufsuchte. — Nach einem kaum stundenlangen Schlafe zuckte er plötzlich wie von einem elektrischen Funken berührt zusammen und schlug die Augen auf: es war ihm, als hätte jemand ihn bei seinem Namen gerufen. Noch halb im Schlafe richtete er sich in die Höhe und strebte mit den Augen die Dunkelheit zu durchdringen. Es war in der dämmerigen Sommernacht nicht schwer die gewohnten Gegenstände ringsumher zu erkennen. Sein Blick durchmaß das Gemach, das völlig leer war. Alles ruhig, still und friedlich, nur sein Herz hämmerte in gewaltigen Schlägen, als wolle es die Brust zersprengen. Welche seltsame Angst, welche peinigende Unruhe war mit einem Male über ihn gekommen, welche unerklärliche Gewalt drängte ihn vorwärts? Ihr halb bewußtlos gehorchend, sich übereilend in der Hast, schlüpfte er in seine Kleider und eilte an das Fenster, in die Straße hinabzusehen. Der schwerfällige und abgemessene Schritt des Wächters ging am Hause vorüber. Was war es weiter — er mußte geträumt haben; irgend eine Vision seiner aufgeregten Einbildungskraft hatte vom Zwange der Vernunft entzückt, im Schlafe seine Nerven erschüttert, dieses Bangen in seine Adern ergossen! Er schalt sich einen Thoren und wollte sich wieder zur Ruhe begeben, aber er vermochte es nicht; es war irgend etwas vorhanden, das ihn vorwärts, aus dem Hause trieb. Ohne sich genau von seinem Handeln Rechenschaft abzulegen, hatte die umhertastende Hand den Schlüssel zur Hausthüre erfaßt, kaum daß er sich die Zeit ließ sein Zimmer zu verschließen. Eilig stieg er die Treppe hinunter, passirte den Flur, wie unter dem Einflusse des Schlafwandels und schritt auf die Straße hinaus. Einsam und leer lag sie da, von schwachem Mondschein übergossen. In der frischen Nachtluft draußen minderte sich seine fiebernde Hast, er kam wieder zur Besinnung. Unentschlossen seine zögernd, ob er weiter gehen oder zurückkehren solle, blieb er an der Ecke stehen. Nach kurzem Anhalten setzte er jedoch seinen Weg fort. Einmal der kurzen Vergessenheit entrückt, die der Schlummer wohlthätig über all sein Denken und Fühlen gebreitet hatte, was war besser den quälenden Gedanken zu entfliehen, die sein Herz schwer machten, als zu wandern? —

(Fortsetzung folgt.)